

Bürgerfreundliche und effiziente Verwaltung

Mittelfristig Rathauszusammenführung und Verbindung zu den Gemeindewerken – Social Media für jüngere Generation – effiziente Bürgerberatung – Ortsmarketingprozess unterstützen

„Wir sind für eine bürgerfreundliche und effektive Verwaltung“ lautet eines von 10 Leitzielen der Feuchter CSU zur Kommunalwahl 2014. Bürgermeister Konrad Rupprecht und seine Stellvertreterin Katharina von Kleinsorgen stellten dazu beim Ortstermin der CSU am Feuchter Rathaus fest: „Die Feuchter Verwaltung braucht den interkommunalen Vergleich nicht zu scheuen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten kompetent, engagiert und bürgerfreundlich. Der Markt Feucht war eine der ersten Kommunen im Umkreis, die ein Bürgerbüro als Anlaufstelle für die meisten Anliegen einrichtete. Umständliche Gänge zu unterschiedlichen Abteilungen bzw. Sachbearbeitern entfallen, die Kunden werden an allen Beratungsplätzen gleich gut betreut und können die meisten Angelegenheiten an einer Stelle erledigen, ohne z.B. die Gebühren dafür an anderer Stelle zu entrichten.“ Auch im Internet war der Markt Feucht als eine der ersten Gemeinden präsent, verfügt unter www.feucht.de über ein ausführliches und differenziertes Angebot und hat dort u.a. aktuelle Pläne zur Einsicht und Rückmeldung eingestellt und eine schnelle Meldemöglichkeit für Schäden und Mängel eingerichtet.

Um so bedauerlicher ist es, dass der Marktgemeinderat gegen die Stimmen der CSU verhindert hatte, den erforderlichen nächsten Schritt in Richtung „social media“ zu gehen. Canan Kunze-Breitenfelder und Martin Reitmaier haben dafür kein Verständnis: „Gerade mit facebook, twitter und co. erreicht man junge Menschen, an die man auf herkömmlichen Wegen nicht so gut herankommt. Auch für Interaktionen würde damit ein weiterer Weg neben dem traditionellen Internet und dem direkten persönlichen Kontakt geschaffen.“ Wenn in diesem Zusammenhang ein SPD-Marktgemeinderat erklärt „den Schmarrn brauchen wir nicht!“, zeuge dies von Missachtung gerade der Anliegen der jungen Generation, waren sich alle einig. Die CSU werde jedenfalls in der nächsten Wahlperiode des Marktgemeinderats einen erneuten Vorstoß zur Anbindung des Marktes an die modernen Entwicklungen und Erfordernisse starten.

Einigkeit herrschte auch beim Thema Rathauszusammenführung. Hier wollen Bürgermeister Konrad Rupprecht und die CSU mittelfristig alle Abteilungen am Rathaus in der Hauptstraße zusammenführen. Denn nach dem Erwerb des Metz-Hauses neben dem Rathaus konnte der Markt Feucht Anfang dieses Jahres auch das Wohnhaus der Familie Glabasna dahinter erwerben und damit die Voraussetzung schaffen, im Zuge einer Rathauszusammenführung auch eine Verbindung zu den Gemeindewerken zu erreichen. „Das fördert auf jeden Fall die Effizienz der Verwaltung und ist optimal für die Zusammenarbeit aller Abteilungen untereinander und die mit den Feuchter Gemeindewerken“, stellte Herbert Bauer fest und Susanne Flesch ergänzte: „So kann auch der längst überfällige barrierefreie Zugang zu den Feuchter Gemeindewerken geschaffen werden.“ Selbstverständlich müssten dann zukunftsichere Lösungen für die Zwischennutzer des Metz-Hauses (z.B. den Stöberladen) gefunden werden.

Die Christsozialen machen sich auch für eine Fortführung der effizienten Bürgerberatung stark. Neben den zuständigen Fachabteilungen der Verwaltung sind hier vor allem die Arbeit des Senioren-

bzw. Behindertenbeauftragten und die im Rathaus durchgeführte Rentenberatung zu nennen. „Gerade die persönliche Beratung im Einzelfall ist wichtig und sollte bei Bedarf ausgebaut werden“, formulierte Oliver Siegl den Wunsch der Feuchter CSU. Aber auch die monatlichen Bürgermeistersprechtage, die Besuche der beiden Bürgermeister bei Senioren und Familien mit Neugeborenen trägt dazu bei, den direkten Kontakt der Bürgerinnen und Bürger zu ihrem Rathaus zu ermöglichen. Dies alles wird als sehr positiv und bürgerfreundlich empfunden, berichteten Axel-Wolfgang Schmidt und Wolfgang Mittwoch übereinstimmend, und sollte auf jeden Fall auch zukünftig angeboten werden.

Selbstverständlich will die CSU die in Feucht und Moosbach praktizierte Bürgerbeteiligung fördern und ausbauen. Alexander Hommel und Manfred Meindl berichteten dazu von aktuellen Projekten und machten den Willen der Union deutlich, den für Feucht und Moosbach so fruchtbaren Ortsmarketingprozess fortzuführen. „Der Ortsmarketingbeirat und seine Arbeitsgruppen leisten hervorragende Arbeit und sind ein Musterbeispiel für praktizierte Bürgerbeteiligung“, so die Fraktionsvorsitzende Karin Reiwe. „Dazu muss der Markt Feucht auch weiterhin personelle und finanzielle Unterstützung leisten.“

Dass der Markt Feucht weiter an der Optimierung der Vermietung und der Energieeffizienz kommunaler Liegenschaften arbeiten muss, ist selbstverständlich. Hier habe man in den vergangenen Jahren in organisatorischer und personeller Hinsicht wichtige Weichenstellungen vorgenommen, so Konrad Rupprecht. „Insgesamt befindet sich Feucht auf einem guten Weg. Unsere Verwaltung soll auch in Zukunft bürgerfreundlich und effektiv sein und sich in diesem wichtigen Bereich weiter verbessern. Denn auch hier wollen wir weiterhin `den richtigen Weg gehen´, fasste der Feuchter Rathauschef die Forderungen der CSU zusammen.



Die CSU`ler vor dem hinteren Teil des „Metz-Hauses“ (rechts) und dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Glabasna (links)